

# KEWENIG

GHADA AMER

» The women I know «

21. November 2020 – 23. Januar 2021

KEWENIG freut sich, die zweite Ausstellung von Ghada Amer in den Räumen der Berliner Galerie zu zeigen. Im Zentrum von „The women I know“ steht eine neue Werkgruppe der für Amer charakteristischen bestickten Gemälde auf Leinwand - Portraits enger Freundinnen und Weggefährtinnen, darunter auch ein Selbstbildnis der Künstlerin. Die Ausstellung versammelt außerdem eine Auswahl von Keramiken, die einen Überblick über Amers jüngste skulpturale Arbeit schafft.

Die Malerei ist zentraler Bestandteil in Ghada Amers kreativem Prozess. Während ihres Studiums an der Villa Arson in Nizza blieb es ihr verwehrt, die Klasse für Malerei zu besuchen, da der dortige Professor nur männliche Studenten aufnahm. So wurde die Malerei für Amer zu einem Akt der Rebellion gegen eine von Männern dominierte Kunstwelt, ein Zeichen der Revolte. Es galt, eine andere Art der Malerei zu finden, eine eigene Bildsprache zu schaffen um auf den systematischen Boykott der weiblichen Kunstgeschichte aufmerksam zu machen und sich ihm zu widersetzen. Auf Grundlage des Stickens, einem traditionell mit Frauen assoziierten Handwerk, hat Amer ein Oeuvre entwickelt, das die Machtstrukturen der Geschlechter hinterfragt. Gleichzeitig versinnbildlicht das wiederholte Einstechen der Nadel in die Leinwand die langsame und mühsame Entwicklung der eigenen Identität und ein kontinuierliches Einschreiben in den Körper.

Essenziell für Amers Bildsprache ist auch die Überlagerung von Figuren und Text. Die jüngste Entwicklung dieses Gestaltungsprinzips, mit dem sie seit 2013 experimentiert, ist die Serie „The women I know“. Hier entfernt sich Amer von den stereotypen Motiven aus pornografischen Magazinen und der Populärkultur, die zu ihrem Markenzeichen geworden waren. Diese intimen Bildnisse spiegeln die starke emotionale Bindung zwischen Künstlerin und Modell wider und von jeder Leinwand scheint eine Aura auszugehen, die im Betrachter ein Gefühl der Vertrautheit weckt. Die Gesichter der Portraitierten sind untrennbar mit der Schrift im Hintergrund verbunden, mit Zitaten aus Politik und Feminismus, welche die Leinwand komplett ausfüllen. In ihnen artikuliert die Künstlerin eine Reihe von sozialen Anliegen, die ihren kreativen Prozess antreiben, wie z.B. „Your silence will not protect you“

# KEWENIG

von der feministischen Schriftstellerin Audre Lorde oder die Worte der Aktivistin Susan B. Anthony: „It was we the people; not we the white male citizens; nor we the male citizens; but we the whole people, who formed the union. [...] Men, their rights and nothing more; women, their rights and nothing less.“

Ebenso wie die Stickerei ist die Keramik für Ghada Amer eine weitere Möglichkeit des freien künstlerischen Ausdrucks. Die Ausstellung versammelt eine Auswahl von Skulpturen der letzten Jahre, die sich formal in zwei Gruppen unterteilen lassen: neben rein abstrakten Arbeiten stehen großformatige, tellerförmige oder flache Keramikplatten mit figurativen Motiven, die Amer als Malerei abseits der Leinwand begreift. Die Bildsprache der Künstlerin ist meist erotisch aufgeladen, zeigt nackte weibliche Figuren beim Liebesspiel. Ihre Konturen werden in einem ersten Schritt in die Keramikplatten geritzt und dann in kontrastierenden Farben aufgefüllt. Beim Schnitzen in die Platten entstehen wiederum lange Keramikstreifen, aus denen Amer eine eigene Werkgruppe, die „Thoughts“ geschaffen hat. Amer formt das herausgeschnittene Material in ihrer linken Hand und verwandelt es ganz und gar intuitiv in faszinierende abstrakte Gebilde.

Ghada Amer (geb. 1963 in Kairo, Ägypten) lebt und arbeitet in New York. Jüngste institutionelle Ausstellungen fanden 2020 im Museo de Arte de Zapopan, Jalisco, Mexiko, und 2018 im Dallas Contemporary, Texas, statt. Ihre Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen Sammlungen wie dem Art Institute of Chicago; dem Centre Pompidou, Paris; dem Detroit Institute of Art; dem Guggenheim Museum, Abu Dhabi; dem Israel Museum, Jerusalem; dem Kunstpalast, Düsseldorf; der Sammlung Goetz, München, und vielen anderen. Ein Überblickskatalog über ihre Arbeit wird im März 2021 von Skira veröffentlicht.